

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	11
<b>I Vernunft und Evolution</b>	
Konstruktion und Evolution .....	23
Die Grundannahmen des cartesischen Rationalismus .....	24
Die permanenten Grenzen unseres Tatsachenwissens .....	27
Tatsachenwissen und Wissenschaft .....	31
Die gleichzeitige Evolution von Geist und Gesellschaft: die Rolle der Regeln .....	33
Die falsche Dichotomie von »natürlich« und »künstlich« .....	36
Der Aufstieg des evolutionären Ansatzes .....	38
Die Nachwirkung des Konstruktivismus im gegenwärtigen Denken .....	42
Unsere anthropomorphe Sprache .....	44
Vernunft und Abstraktion .....	47
Warum die extremen Formen des konstruktivistischen Rationalismus regelmäßig zu einer Revolte gegen die Vernunft führen .....	50
<b>II Kosmos und Taxis</b>	
Der Begriff der Ordnung .....	57
Die beiden Quellen der Ordnung .....	58

Die Kennzeichen spontaner Ordnungen .....	60
Spontane Ordnungen in der Natur .....	62
In der Gesellschaft bedeutet das Vertrauen auf spontane Ordnungen sowohl eine Ausdehnung wie auch eine Beschränkung unserer Macht der Kontrolle .....	63
Spontane Ordnungen ergeben sich daraus, daß ihre Elemente bestimmten Verhaltensregeln folgen .....	65
Die spontane Ordnung einer Gesellschaft besteht aus Individuen und Organisationen .....	69
Die Regeln spontaner Ordnungen und die Regeln der Organisation .....	72
Die Ausdrücke »Organismus« und »Organisation« .....	76
 <b>III Prinzipien und Zweckmäßigkeit</b>	
Individuelle Zwecke und kollektive Vorteile .....	83
Freiheit kann nur erhalten werden, wenn man Prinzipien folgt, und sie wird zerstört, wenn man der Zweckmäßigkeit folgt .....	84
Die »Notwendigkeiten« der Politik sind im allgemeinen die Folgen früherer Maßnahmen .....	88
Die Gefahr, die darin liegt, den voraussagbaren Folgen unserer Handlungen größere Bedeutung beizumessen als den bloß möglichen .....	90
Falscher Realismus und der erforderliche Mut, Utopien in Betracht zu ziehen .....	92
Die Rolle des Juristen in der politischen Evolution .....	94
Die moderne Entwicklung des Rechts ist weitgehend von einer falschen Wirtschaftstheorie geleitet worden .....	97
 <b>IV Der Wandel des Rechtsbegriffs</b>	
Recht ist älter als Gesetzgebung .....	105
Die Lehren der Ethologie und der Kulturanthropologie .....	107

Der Prozeß der Artikulation von Praktiken .....	110
Faktische und normative Regeln .....	113
Frühes Recht .....	115
Die klassische und die mittelalterliche Tradition .....	117
Die Unterscheidungsmerkmale des auf Brauch und des auf Präzedenzfälle gegründeten Rechts .....	120
Warum gewachsenes Recht durch Gesetzgebung korrigiert werden muß .....	123
Der Ursprung der gesetzgebenden Körperschaften .....	125
Treuepflicht und Souveränität .....	127

## **V Nomos: Das Recht der Freiheit**

Die Funktionen des Richters .....	133
Wie sich die Aufgabe des Richters von der des Leiters einer Organisation unterscheidet .....	136
Das Ziel der Rechtsprechung ist die Aufrechterhaltung einer funktionierenden Ordnung der Handlungen .....	138
»Handlungen gegenüber anderen« und der Schutz von Erwar- tungen .....	141
In einer dynamischen Ordnung der Handlungen können nur eini- ge Erwartungen geschützt werden .....	143
Der höchste Grad an Übereinstimmung der Erwartungen wird durch die Abgrenzung geschützter Bereiche erzielt .....	147
Das allgemeine Problem der Wirkungen von Werten auf Tatsachen .....	152

Der »Zweck« des Rechts . . . . .	154
Die Artikulierung des Rechts und die Voraussagbarkeit richterlicher Entscheidungen . . . . .	157
Die Funktion des Richters ist auf eine spontane Ordnung beschränkt . . . . .	161
Schlußfolgerungen . . . . .	165

## **VI Thesis: Das Recht der Gesetzgebung**

Gesetzgebung entsteht aus der Notwendigkeit, Organisations- regeln aufzustellen . . . . .	169
»Law« und »statute« — die Durchsetzung des Rechts und die Ausführung von Befehlen . . . . .	171
Gesetzgebung und die Theorie der Gewaltenteilung . . . . .	173
Die Regierungsfunktionen repräsentativer Versammlungen . . . . .	175
Privatrecht und öffentliches Recht . . . . .	178
Verfassungsrecht . . . . .	180
Finanzgesetzgebung . . . . .	182
Verwaltungsrecht und Polizeigewalt . . . . .	184
Die »Maßnahmen« der Politik . . . . .	186
Die Transformation des Privatrechts in öffentliches Recht durch »Sozial«gesetzgebung . . . . .	188
Die geistige Einstellung einer vorwiegend mit Regierungs- angelegenheiten befaßten Legislative . . . . .	191
<b>Anmerkungen</b> . . . . .	193
<b>Index</b> . . . . .	227